

Schäden verhindert



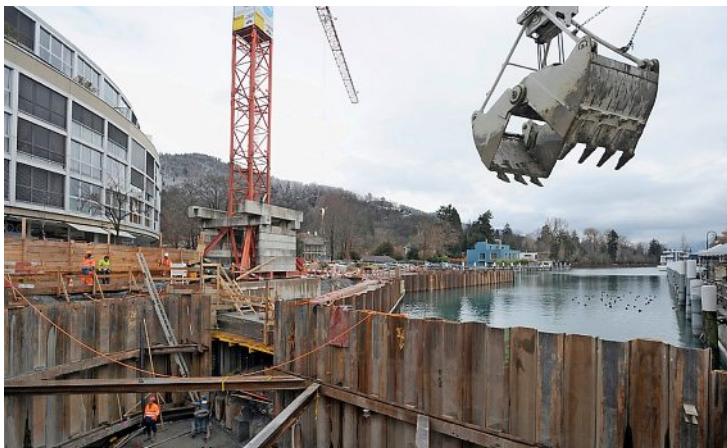
Hochwasser-Entlastungstunnels der Stadt Thun. Foto: Patric Spahni



aus dem Hochwasser im Gwatt ans Ufer. Foto: Patric Spahni



Vor den Geschäften am Aarequai türmen sich Sandsäcke. Foto: Scheidegger



Beim Schiffskanal wird das Einflussbauwerk erstellt. Foto: Franziska Streun



Die Tunnelbohrmaschine beginnt ihre Arbeit. Foto: Franziska Streun



Ein Blick in den vordersten Bereich der Tunnelbohrmaschine. Foto: PD



Am 29. Mai 2009 wird der Stollen eingeweiht und gesegnet. Foto: Spahni



Das Wasser fliesst im Schwäbis aus dem Stollen in die Aare. Foto: Spahni

Konzepthalle 6: Stadt und Betreiber einigen sich

Thun An einer gemeinsamen Sitzung wurde die Schliessung der Halle abgewendet.

Es gibt eine Zukunft für die Konzepthalle 6 in ihrer heutigen Form. Das ist die Quintessenz des «konstruktiven Gesprächs», das gestern Nachmittag zwischen Vertretern der Stadt und der Daskonzept AG stattfand. An der zweistündigen Sitzung waren seitens der Stadt **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)**, Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP), Thomas Zumthurn, Leiter des Amts für Stadtliegenschaften, Robert Rathmayr, Leiter Facility Management, und Anwalt Samuel Huwyler anwesend. Die Daskonzept AG war durch die Geschäftsleitung mit Ueli und Marc Biesenkamp, Zlatko «Slädu» Perica sowie zwei Anwälten vertreten. Die beiden Seiten «begräftigten ihren Willen, eine gemeinsame Lösung zu finden», wie sie am Abend in einer gemeinsamen schriftlichen Erklärung mitteilten. Beim Gespräch seien die Eckpunkte definiert worden, wie eine solche Lösung aussehen könnte.

Auf Anfrage erklärte Gemeinderat Hädener: «Wir haben einen gemeinsamen Nenner gefunden.» Und **Stadtpräsident Lanz**, der ein «gutes Gespräch in guter Atmosphäre» erlebte, sagte, dass man sich auf ein Grundgerüst mit fünf Punkten geeinigt habe. Wichtig sei unter anderem, die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Überbauungsordnung (ÜO) aus dem Weg zu räumen. «Da suchen wir einen pragmatischen und kostengünstigen Weg», so **Lanz**. Was dies im Detail für die aktuell installierte Heizung bedeutet, liess der Stadtpräsident offen. Das jetzige Angebot mit den Co-Working-Arbeitsplätzen solle aber «im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen» weiterbetrieben werden. Auch Marc Biesenkamp von der Daskonzept AG liess nach der Sitzung verlauten: «Es gibt nun eine Basis, um das bestehende Angebot weiterzuführen.»

AG reichte Beschwerde ein

Biesenkamp gab auf Anfrage überdies bekannt, dass die Daskonzept AG gegen den Entscheid von Regierungsrat Marc Fritschi am Mittwoch Beschwerde eingereicht habe, «und zwar in allen Punkten, also zur Heizung, den Co-Working-Arbeits-

plätzen und der Räumung dieser nicht bewilligten Arbeitsplätze innert 30 Tagen». Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung, wodurch die Nutzung der Halle durch Drittfirmen vorerst nicht mehr gefährdet ist. Biesenkamp hielt gestern zudem fest, dass er daran glaube, dass die AG mit der Beschwerde gute Chancen auf Erfolg haben werde.

Heizung als Knacknuss

Ins Rollen gebracht hat die jüngsten Ereignisse rund um die Konzepthalle 6 ein baupolizeiliches Verfahren, das vor zwei Jahren durch eine Anzeige einer Privatperson ausgelöst wurde. Im Zuge des Verfahrens verfügte Regierungsrat Fritschi im September, dass in der Halle keine Co-Working-Arbeitsplätze erlaubt seien und die Leistung der Heizung auf 18 Grad reduziert werden müsse (wir berichteten). Die beiden Punkte haben einen direkten Zusammenhang: Gemäss der gültigen ÜO darf die Halle für Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen, Gastgewerbe und die dazugehörigen Büros verwendet werden, nicht aber für weitergehende Büronutzungen. Für die gestatteten Nutzungen würden Räume, die auf 18 Grad geheizt werden, ausreichen.

Die Daskonzept AG warf der Stadt vor Monatsfrist vor, seinerzeit eine nicht baubewilligte und somit illegale Heizung eingebaut zu haben. «Von all dem wussten wir nichts», sagte Geschäftsführer Ueli Biesenkamp. Der zuständige Gemeinderat Hädener wiederum erklärte damals, dass die Stadt der Daskonzept AG bereits in der ersten Jahreshälfte 2018 Vorschläge gemacht habe, wie der Zustand legalisiert werden könnte. Die Stadt hätte die wärmetechnische Sanierung der Halle vorfinanziert und die Kosten später via höheren Mietzins auf die Hallenbetreiber abgewälzt. Was den gordischen Knoten nun letztlich gelöst hat, ist im Detail noch nicht bekannt. In der gemeinsamen Erklärung von gestern heisst es aber: «Die Parteien sind zuversichtlich, dass die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden können.»

Gabriel Berger

Allmendtunnel während zwei Nächten gesperrt

Region Thun Der Verkehr in Richtung Bern wird umgeleitet.

Seit Mitte Mai ist die Erneuerung der ersten Röhre des Allmendtunnels auf der A6 abgeschlossen. Zurzeit wird bis Ende 2020 die zweite Röhre instand gesetzt, und der Verkehr in Richtung Bern rollt bis dahin durch die sanierte Röhre. Der Verkehr in Richtung Spiez wird bis Ende der Bauzeit über die Umfahrung via Allmend geführt.

Nun stehen in der sanierten Tunnelröhre des Allmendtunnels nächste Woche Reinigungsarbeiten an, weshalb zwei Nachtsperren für den Verkehr nach Bern notwendig sind, wie das Bundesamt für Strassen (Astra)

mitteilt. Die Sperrungen werden gleichzeitig auch für diverse Unterhaltsarbeiten an der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BSA) des Tunnels genutzt.

Der Allmendtunnel in Fahrtrichtung Bern wird dafür in den zwei Nächten von Montag, 14. Oktober, bis Mittwoch, 16. Oktober, jeweils zwischen 20 und 5 Uhr gesperrt. Der Verkehr nach Bern wird vom Anschluss Thun-Süd über den Bypass Thun-Nord und den Zubringer Steffisburg zum Anschluss Thun-Nord umgeleitet. Der Verkehr in Fahrtrichtung Spiez ist nicht von den Sperrungen betroffen. (pd)